Katrin Unterreiner

Franz Joseph

Eine Lebensgeschichte in 100 Objekten

Mit 177 Abbildungen

AMALTHEA

Besuchen Sie uns im Internet unter: www.amalthea.at

© 2016 by Amalthea Signum Verlag, Wien
Alle Rechte vorbehalten
Umschlaggestaltung: Elisabeth Pirker, OFFBEAT
Umschlagabbildungen: Landessammlungen Niederösterreich – Kaiserhaussammlung
Satz und Herstellung: Gabi Adébisi-Schuster
Gesetzt aus der Clara Serif 9,6/12
Printed in the EU
ISBN 978-3-99050-035-4
eISBN 978-3-903083-20-2

Inhalt

Zu diesem Buch *6*

Kaiserliche Kindheit *11*
Der junge Kaiser *19*
Kaiserin Elisabeth *31*
Familienleben *45*
König von Ungarn *67*
Kaiserlicher Alltag *77*
Tafelkultur *119*
Kaisermanöver *141*
Jagdleidenschaft *155*
Katharina Schratt *167*
Tod *177*

Anmerkungen *186*
Literatur *187*
Personenregister *188*
Bildnachweis *191*
Danksagung *191*

Zu diesem Buch

Die Kaiserhaussammlung Plachutta ist mit derzeit rund 2000 Exponaten nicht nur die weltweit größte private Sammlung ihrer Art, sondern verfügt vor allem über Unikate von größter historischer sowie kulturhistorischer Bedeutung. Besonderen Schwerpunkt legt die Familie Plachutta, die im Jahr 2006 mit dem Aufbau der Sammlung begonnen hat, auf Objekte aus dem Privatbesitz und persönlichen Gebrauch der kaiserlichen Familie. Jedes einzelne Objekt ist untrennbar mit der jeweiligen historischen Person verbunden und erzählt eine spannende – und ganz persönliche – Geschichte. So wird nicht nur die Historie des österreichischen Kaiserhauses und der k. u. k. Monarchie lebendig, sondern vor allem die Alltagskultur der kaiserlichen Familie. Und nicht zuletzt werden in erster Linie die Habsburger abseits ihrer repräsentativen Rolle als Privatmenschen erlebbar. Die Objekte erzählen sowohl vom Prunk des österreichischen Kaiserhauses und Wiener Hofes, der Macht und historischen Bedeutung einer der führendsten Dynastien Europas als auch von den persönlichen Schicksalen, Sehnsüchten, Leidenschaften und Tragödien der Monarchen von Kaiserin Maria Theresia über Kaiser Franz Joseph, Kaiserin Elisabeth und Kronprinz Rudolf bis zum letzten österreichischen Kaiser Karl I.

Kaiser Franz Joseph nimmt in der Sammlung einen besonderen Stellenwert ein, womit die Idee nahelag, ihn anlässlich des Gedenkjahres zum 100. Todestag anhand von ausgewählten Objekten aus der Sammlung zu porträtieren und gleichzeitig erstmals die unzähligen Highlights der Sammlung zu publizieren.

Ein Großteil der Sammlung stammt aus der alljährlichen traditionsreichen Kaiserhausauktion des Wiener Dorotheum, dem wir für seine großzügige Unterstützung durch die Zurverfügungstellung seiner Abbildungen für diese Publikation danken möchten.

Seit Ende des Jahres 2015 steht die Kaiserhaussammlung Plachutta im Eigentum des Landes Niederösterreich und ist Teil der Landessammlungen Niederösterreich, die als öffentliche Sammlung rund 6 Millionen museale Objekte sammelt, bewahrt, erforscht und der Öffentlichkeit zugänglich macht. Damit ist sichergestellt, dass die über viele Jahre aufgebaute Kaiserhaussammlung geschlossen in Österreich verbleibt. Als kulturelles Erbe werden die Objekte in den Landessammlungen Niederösterreich nicht nur für die folgenden Generationen erhalten, sondern über Ausstellungen wie etwa im Haus der Geschichte Niederösterreich Besucherinnen und Besuchern zugänglich gemacht.

Kaiserlich österreichischer Doppeladler,
Holz geschnitzt und vergoldet, um 1900

Kaum ein Monarch prägte die Geschichte Europas so nachhaltig wie Kaiser Franz Joseph. Dazu trug aber weniger seine politische Bedeutung bei als die Tatsache, dass er unvergleichlich lange regierte – 68 Jahre – und damit zu einer Institution wurde. Eine der letzten Zeitzeuginnen der francisco-josephinischen Epoche, Nora Fürstin Fugger, schrieb in ihren Lebenserinnerungen über den Kaiser: »Er verkörperte den Typus unnahbarer Souveränität. Kaiser Franz Joseph ist im Laufe seiner achtundsechzigjährigen Regierung zu einem Wahrzeichen Österreichs und seiner Residenzstadt geworden. Er hat der Epoche das Gepräge gegeben.«[1]

Doch wer war der Mensch hinter dem Wahrzeichen?

5 Als im Zuge der bürgerlichen Revolution 1848 absehbar wurde, dass mit dem schwachen und kranken Kaiser Ferdinand für die Monarchie ernsthafte Gefahr bestand, war Sophies Stunde gekommen. Da bald deutlich war, dass der Kaiser werde abdanken müssen, und auch Franz Josephs Vater, Franz Karl, nicht die Persönlichkeit war, der man die nötige Intelligenz, Tatkraft und das entsprechende Auftreten zutraute, war immer öfter vom jungen Erzherzog Franz als Nachfolger die Rede. Sophie war an ihrem Ziel angelangt: Ihr Sohn sollte Kaiser werden. Geschickt und energisch lenkte sie die Beratungen – nur in einem Punkt konnte sie sich nicht durchsetzen. Sophie wollte unbedingt, dass sich Franz in Erinnerung an den von ihr verehrten und geschätzten Kaiser Franz I. »Franz II.« nennen sollte. Die Politiker sprachen sich jedoch entschieden dagegen aus, da sich mit dem jungen Kaiser auch eine neue Ära ankündigen sollte und »Franz II.« zu sehr an die unmittelbare Vergangenheit anknüpfte. So entschloss man sich zum Doppelnamen Franz Joseph, wobei »Joseph« ganz bewusst an den großen Reformkaiser Joseph II. erinnern sollte. Franz Joseph sollte also gleichermaßen für Tradition und Fortschritt stehen.

Sophies Hoffnungen erfüllten sich schließlich am 2. Dezember 1848, als Kaiser Ferdinand abdankte, ihr Mann Franz Karl auf den Thron verzichtete und Franz Joseph im Alter von achtzehn Jahren Kaiser von Österreich wurde. Obwohl er von Kindheit an auf seine Aufgabe vorbereitet worden war, kam die Thronbesteigung dennoch unerwartet früh. So verließ er sich von Beginn an in allen Belangen blind auf das Urteil und die Beratung seiner Mutter – eine Konstellation, die zwar für ein stabiles Machtgefüge bei Hof sowie in der Regierung sorgte, privat jedoch auch bald zu Problemen führen sollte.

[5] Kaiser Franz Joseph, Porträt des jungen Kaisers in Uniform mit Ordensschmuck, Gemälde, um 1849

6 Als Franz Joseph den Thron bestieg, wurde er Monarch des nach Russland mit 56 Millionen Einwohnern zweitgrößten Staates Europas, in dem zahlreiche Völker, Sprachen und Religionen vereint waren. Dazu zählten neben Österreich das Königreich Böhmen mit Schlesien, Mähren, Galizien, Lodomerien und der Bukowina im Nordosten, das Königreich Ungarn mit Kroatien, Slavonien, Dalmatien, Siebenbürgen, der Wojwodina und dem Banat im Südosten sowie das Königreich Lombardo-Venezien. Die Amtssprachen war Deutsch sowie die landesüblichen Sprachen Tschechisch, Slowakisch, Polnisch, Rumänisch, Ukrainisch, Ungarisch, Kroatisch, Slowenisch, Serbisch und Italienisch. Auch alle europäischen Religionen waren vertreten, wobei mit knapp 80 Prozent die große Mehrheit katholisch war. Die Nationalitätenfrage sollte auch eine der größten Herausforderungen der Regierung des neuen Kaisers werden.

[6] Büste des jungen Kaisers Franz Joseph in Feldmarschallsuniform mit Ordensschmuck, Franz Högler, Schönbrunn 1853

7 Franz Josephs Thronbesteigung bedeutete nach der Niederschlagung der Bürgerlichen Revolution einen Sieg der monarchisch-konservativen Kräfte und den Beginn einer neoabsolutistischen, reaktionären Politik. Die Lithographie zeigt den jungen Kaiser im Kreise seiner wichtigsten Feldherren, u. a. Feldmarschall Joseph Wenzel Graf Radetzky, Feldmarschall Alfred Fürst Windisch-Graetz und Joseph Graf Jelačić. Tituliert wurde die Darstellung mit dem Wahlspruch des Kaisers »Viribus unitis – mit vereinten Kräften«.